

Michael Gaidoschik: **Rechenschwäche vorbeugen. Das Handbuch für LehrerInnen und Eltern. 1. Schuljahr: Vom Zählen zum Rechnen.** Wien: öbvht 2007. 192 Seiten, Euro 19,90.

Zeitschrift für Heilpädagogik 8/2007, 310.

Das Wichtigste dieser Besprechung gleich vorweg: Ich halte die gewissenhafte Lektüre auch dieses neuen Buchs von Michael Gaidoschik – ebenso wie seine schon seit einigen Jahren gut eingeführte Schrift „Rechenschwäche – Dyskalkulie. Eine unterrichtspraktische Einführung für LehrerInnen und Eltern“ - für eine unverzichtbare Pflicht all derer, die direkt oder indirekt für die Förderung mathematischer Kompetenzen von Schulkindern verantwortlich sind. Dies gilt nicht nur – wie der Titel nahe legt – für LehrerInnen und Eltern, sondern in besonderem Maße auch für die Autoren und die prüfenden Instanzen und Verlage von Lehrwerken und Unterrichtsmaterialien und nicht zuletzt auch für die Lehrplankommissionen. Wer den Inhalt dieses Buches kennt und verstanden hat, wird bei aufgetretener Rechenschwäche eines Kindes nicht mehr umhin können, bei der Suche nach möglichen Ursachen in erster Linie die frühen und grundlegenden Erfahrungen im Anfangsunterricht in Betracht zu ziehen. Das Buch bietet eine wahre Fundgrube von Hinweisen auf Lernbehinderungen, die aus leicht vermeidbaren mathematikdidaktischen „Kunstfehlern“ resultieren. Damit unterstützt es die Position solcher Fachleute, die bei aufgetretenen Rechenschwächen konsequent die konkreten Lernanforderungen in den Mittelpunkt ihrer Ansätze zur Beschreibung, Erklärung und Überwindung der Problematik stellen. - Doch die eigentliche Zielrichtung dieses „Handbuchs“ ist eine etwas andere: Sehr systematisch, sehr klar und überaus verständlich werden 13 grundlegende Themen des Anfangsunterrichts in Mathematik so aufbereitet, dass unterrichtsbedingte („didaktogene“) Rechenschwächen kaum noch eine Chance haben - sofern eben die jeweiligen Vorschläge umgesetzt werden. Gerade auch deshalb hat sich der Autor über die Umsetzung seiner theoretisch und praktisch fundierten Empfehlungen ausführlich Gedanken gemacht, und so präsentiert er eine Fülle von unterrichtspraktischen Ideen, die auf die individuellen Lernvoraussetzungen sowohl der besonders schnellen und erfolgreichen Lernenden als auch der langsam lernenden Kinder abgestimmt sind. Schon die Wahl der Themen – (1) Zählen, (2) Vergleichen, (3) Um eins mehr – ums eins weniger, (4) Zahlen in ihrer Beziehung zu fünf und zehn, (5) Ziffern, (6) Rechnungen verstehen, (7) Zahlwissen erweitern: Zerlegen mit System, (8) Erstes Automatisieren, (9) Verdoppeln und Halbieren, (10) Weitere nicht-zählende Rechenstrategien, (11) Üben und Anwenden, (12) Gleichungen sowie (13) Zehner und Einer – lässt die konzeptionelle Nähe zu dem Projekt

„Mathe 2000“ vermuten. Diese Vermutung bestätigt sich dann auch bei näherer Beschäftigung mit den einzelnen Themen. Jedes ist in vier Abschnitte unterteilt: A) Worum geht es? Hierbei wird der Stellenwert im Gesamtbau der Grundschulmathematik erläutert. B) Was könnte den Kindern in diesem Bereich schwer fallen und warum? Hier werden vor allem häufig auftretende und - wichtig! – durchaus nachvollziehbare Missverständnisse oder Verständnisschwierigkeiten der Kinder angesprochen. C) Anregungen für Unterricht und Förderung. Diese sollen nicht als „Rezepte“ verstanden werden „(schon gar nicht mit dem Versprechen garantierter Wirksamkeit), sondern um theoretisch begründete, praktisch erprobte Empfehlungen“, die nur dann in der Praxis umgesetzt werden sollen, wenn sie der Lehrkraft vor dem Hintergrund ihrer besonderen Unterrichts- bzw. Fördersituation völlig einleuchten. D) Differenzieren und Verknüpfen. Hier finden sich Hinweise auf solche Themen, bei denen die gleichen Inhalte unter einer anderen Perspektive angesprochen werden.

Die Anregungen für den Unterricht und die Förderung nehmen bei jedem Thema den breitesten Raum ein und werden sehr anschaulich, meist auch unterstützt durch klare Abbildungen, präsentiert. Trotz der Vielzahl der ausgewählten praktischen Beispiele und Anregungen bleibt die Darstellung transparent und übersichtlich. Jeder Hinweis hat seinen wohlgedachten Platz innerhalb der klaren mathematikdidaktischen Struktur, die sich auf die wesentlichen Aspekte des Gegenstandsbereichs konzentriert. Dabei entsteht nirgends der Eindruck schematischer Starrheit. Dies liegt sicherlich auch an dem mathematischen Grundverständnis des Autors, das auf Flexibilität des Denkens und der geistigen Entwicklung ausgerichtet ist.

Erleichtert wird der Zugang zu der Thematik dadurch, dass der Verfasser seine überzeugenden Argumente und Überlegungen in durchweg einfacher, allgemein verständlicher und zugleich sehr kultivierter Sprache formuliert und auch großen Wert auf eine an ästhetischen Kriterien orientierte Gestaltung des Handbuchs gelegt hat.

Zum Schluss möchte ich dennoch mein Problem mit diesem wunderbaren Buch nicht verhehlen: Wie ist es zu schaffen, dass es genau die Leute erreicht, die die Lektüre besonders nötig hätten, um Rechenschwächen vorbeugen zu können?

Reimer Kornmann